

## Nur eine kleine Gruppe

Kritiker sehen „Fremdkörper“ ...

WN vom 3. November

„Eine lautstarke Behauptung ist mehr wert als ein leiser Beweis.“ Meine Angst vor selbst ernannten Fachleuten und Fotomontagen ist sehr groß. Mittels Mehrheitsbeschluss hat sich ein demokratisch gewählter Kirchengemeinderat im Rahmen eines Architektenwettbewerbs für ein Gestaltungskonzept eines neuen Gemeindezentrums entschieden. Somit wird der allgemeine Planungsprozess in eine Ausführungsplanung übergeleitet. Irgendwann muss man ja mit dem Bauen anfangen. Und jetzt versucht eine kleine Gruppe von rund 1 Prozent der Kirchengemeindemitglieder, diese Entscheidung zu kippen. Wo war sie in den Jahren seit 2013 mit ihrer Meinung? Selbstverständlich gibt es in einer Demokratie freie Meinungsäußerung, aber bitte fachlich qualifiziert.

Fotomontagen geben den subjektiven Eindruck des Herstellers wieder. Intelligente zukunftsweisende Planungen können die Baukosten und die Folgekosten gravierend positiv beeinflussen. Was aber bewegt diese Minderheit dazu, alte, sanierungsbedürftige Gebäude als Alternative ins Spiel zu bringen? In einem solchen Gebäude sind mit vertretbaren Mitteln weder die aktuellen Energiestandards baulich zu erreichen, noch sind die Kosten für die Instandsetzung – auch mit sehr aufwendigen Voruntersuchungen – nicht annähernd so genau wie bei einem Neubau zu bestimmen. Zudem vermisse ich den Hinweis, dass ein Teil des zu bebauenden Grundstücks nicht der evangelischen Kirchengemeinde gehört und somit die Planungen mit dem Grundstückseigentümer – auch in städtebaulicher Sicht – abzustimmen sind. Zusammengefasst bedeutet dies für mich, dass eine kleine Gruppe von derzeit maximal 27 Personen der evangelischen Kirchengemeinde Laudenbach (2500 Mitglieder) und der Gemeinde Laudenbach (über 6000 Einwohner) ihre nicht demokratisch legitimierte Meinung aufdrücken will. Und dass unter dem Deckmantel „Wir wollen nur das Beste!“

Christian Fleischmann, Laudenbach